

Tod des „Kanonen-Dahne“. In Waldow in Mecklenburg verlor die Tote der Arbeiter Friedrich Dahne, ein Kriegsteilnehmer von 1870/71 und Inhaber des Eisernen Kreuzes. Er war unter dem Namen „Kanonen-Dahne“ weit über Mecklenburgs Grenzen hinaus als allfällige Persönlichkeit bekannt. Den ehrenden Beinamen und das Eisener Kreuz hat er sich in der Schlacht bei Gravelotte erworben. Er war der einzige Mann in der Batterie, der unversehrt blieb, und mit der größten Ruhe und Selbstbeherrschung er ein Gefäß nach dem andern und schaffte dadurch den Feind so lange über die Lage der Batterie, bis Verstärkung eintraf.

Grubenunglück im Siegerland. Auf der Grube „Friedrich“ führten gewaltige Gesteinsmassen ab. Drei Bergleute blieben auf der Stelle tot; zwei andere wurden schwer verletzt.

Sich selbst gefahren. In einem Münchener Hotel hat sich ein Zimmerdiener durch eigene Unvorsichtigkeit selbst schwer verletzt und verriet. Der Dieb hatte sich eine verschlossene Vorderschleife mit Zuziehen von grobem Blei angehängt und wollte sie, umgeben den Schenkeln haltend, auf einen scharfen Messer anheften. Die Klinge rutschte ab und durchschnitt ihm die Schlagader am Oberleibe. Vergebens suchte der Verletzte das noch aufspringende Blut im Badezimmer mit Wasser zu stillen und die Wunde zu verbinden. Er wurde vor Blutverlust ohnmächtig und sank zu Boden. Das Zimmermädchen hatte inzwischen auf dem Gang Geräusch gehört und die Hotelverwaltung benachrichtigt. Das Zimmer wurde aufgesprengt und der Fremde ohnmächtig in seinem Bett gefunden. Er wurde ins Krankenhaus geschafft in bedeutendem Zustande.

Begnadigung eines nach Sibirien verbannten Deutschen. Aus Sibirien entlassen ist, wie aus Marggrabowa gemeldet wird, der Deutsche Landwirt Speuling, der im Jahre 1910 in Barchin wegen Schulden zu langjähriger Verbannung nach Sibirien verurteilt worden war. Auf Betreiben seiner Angehörigen ist Sp. vom russischen Zaren begnadigt und bereits in seine deutsche Heimat zurückgeführt; es sind ihm fünf Jahre schenkt worden. Er hat sich aber an seine Verpflichtungen müssen, nie wieder russisches Gebiet zu betreten.

Madrid im Schnee. Während mehrerer Tage herrschte in der spanischen Hauptstadt heftiges Schneetreiben, das viele Verkehrsstörungen zur Folge hatte. Die Wege nach den Friedhöfen waren durch den Schneefall so unzugänglich geworden, daß der normale Bedienungsdienst vollständig verlagte und Automobile zu Hilfe genommen werden mußten. Durch Ausgieten infolge des Schnees haben sich in Madrid 36 Personen schwer verletzt, von denen eine im Sterben liegt; eine Frau ist ertrunken.

Der Zustand der Angestellten der vorangegangenen Privatbahn hat zur Folge gehabt, daß in Laßbach seit mehreren Tagen keine Post aus dem Auslande eingeflossen ist. Durch das Schneetreiben, die auf den Dampfzügen aus Südbahnen in Laßbach gestoppten Passagiere nicht an Land gehen, sondern mußten ihre Reise nach spanischen Stationen fortsetzen.

Eine eigenartige Leichenfeier fand in der Gemeinde Luerenburg an der Stelle des Explosionsunglücks (bei dem ein Bahnerturn in die Luft flog) am Gedächtnis der Opfer der Katastrophe, der Gräber Bracht und des Fuhrmanns Dackmühl statt, an der sich eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge beteiligte. Eine Beisetzung hat nicht vorgenommen werden können, weil der für die Leichenbestattung vorgesehenen Leichenwagen überig gelassen hatte.

Neue Reichsanwaltschaft für Rappin. Die gippsche Regierung hat beschlossen, zwei mächtige Staebäume am Blauen und am Weißen Nil zu bauen zur Befestigung des darwinischen legenden Gheffre-Bergs südlich von Chartum. Die Kosten dazu sind auf 50 bis 70 Millionen Mark veranschlagt. Die Staebäume sollen das von Äthiopien herabkommende Erdöl abfangen und werden nach der Vollendung Tausende von Quadratkilometern

müßigen Geländes in fruchtbares Ackerland verwandeln.

Neue Vulkanansbrüche in Japan. Am 12. d. Mts. kam es zu neuen föderischen Erdbeben und Vulkanansbrüchen auf der Insel Surturafima, die die ganze Nacht hindurch andauerten. Ein großer Teil der Einwohner, der zurückgeflücht war, flüchtete auf neue in Syprien.

Volkswirtschaftliches.

Die Goldreserve für den Reichsfinanzplan. Die zur Bildung des neuen Reichsfinanzplans angelegte Goldreserve von 120 Millionen ist gegenwärtig bereits auf 75 Millionen angewachsen. Wenn man erwägt, daß erst Aus-

wied er für die gangbaren Mittel ermäßigt. Vor allem aber bedeuten, wie der Vorstand des Deutschen Apothekervereins hervorhebt, die Änderungen der Lage ein verzögertes Befolgen der Anordnungen. Gerade die Krankenkassen sind durch die ihnen bewilligten Rabatte und Sonderausgaben nicht leichter, sondern besser als der Privatmann gestellt.

Förderung der deutschen Interessen in China. Inzwischen der Reichsregierung und einer Anzahl Handelsministerien finden gegenwärtig Unterhandlungen statt über die Gründung eines Zentralinstituts zur Förderung der deutschen Interessen in China. Die Vorbesprechung hatte insoweit ein günstiges Ergebnis, als die Besonderen in Angriff genommen werden sollen. In den beteiligten Kreisen sieht man der Realisierung mit großem Interesse entgegen und ist fest davon

erfen Frau, des verstorbenen Morbes an seiner zweiten und dritten Frau und den beiden Kindern. Die Schulfrage nach Vorbesprechung mit den Eltern wurde vereinigt. Das Vermögen wurde den Kindererben des verstorbenen Morbes dem Eintrage des Staatsanwalts gemäß zum Tode, zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und den übrigen Lebensfrist. — Der Angeklagte nahm das Urteil ohne Erregung entgegen. — Hoff hatte seinen Frauen Veten und andre Offiz. seiner dritten Frau auch Krankheitszettel beigebracht.

Weißenberg. Vor einigen Tagen wurde in einem hiesigen Hotel Bäcker Graf v. Königsmarck wegen Schandverleumdungen verhaftet. Graf wurde von hiesiger Bezirksregierung eingekerkert, wo er sich wegen Übertretung des Besessenenstrafgesetzes zu verantworten hatte. Der Angeklagte wurde wegen Übertretung schuldig erkannt und zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. — Hoff hatte seinen Frauen Veten und andre Offiz. seiner dritten Frau auch Krankheitszettel beigebracht, die auch nach Abführung der gerichteten Urteile bis zur Beendigung des gegen ihn bei der Finanzbehörde anhängigen Verfahrens bestehen bleiben wird.

Vermischtes.

Der Minister als Vorgesetzter. Nach der Meldung der Daily Mail hat der Zar beschlossen, die Erziehung seines neunjährigen Sohnes, des Kronprinzen, nunmehr einem Mann anzuvertrauen. Dieser hat die Zarin allein Unterricht und Erziehung ihres Sohnes geteilt; nur der Religionsunterricht lag in den Händen eines Geistlichen. Der künftige Erzieher des Zarenkinds soll aber niemand anders werden als — der bisherige russische Minister des Innern, Nicolaus Malanoff. Der Fall, daß ein aktiver Kabinettsminister zum Prinzenerzieher berufen wird, dürfte in der neueren Geschichte wohl einzig dastehen. Allerdings ist bekannt, daß Malanoff ohnehin den Wunsch hegt, über kurz oder lang aus dem Ministeramt zurückzutreten, da er in seinen Meinungen nicht immer mit seinen Kollegen harmoniert. Malanoff ist ein besonderer Vertrauensmann des Zaren.

Allgemeiner Volksunterricht in China. Der chinesische Unterrichtsminister Wang-Lan, hat zu einem ersten Entwurf der Schulreform des Landes getan, indem er den Volksunterricht zum Gesetz erhoob und die einzelnen Provinzen angewies, für die Durchführung dieser entscheidenden Anordnung zu sorgen. Es wird die Errichtung von Schuldeputationen in den einzelnen Provinzen und Dörfern verfügt, und viele lokalen Behörden sollen dann die Organisation der Schulen in die Wege leiten. Eltern, die Kinder über acht Jahre nicht in die Schule schickten, sollen bestraft werden, ebenso die Schuldeputation, die schulpflichtige Kinder nicht zum Schulbesuch anhielt. In jedem Bezirk werden zwei Mädchenhörschulen errichtet und andere werden folgen, wenn sich die Ausdehnung des Mädchenunterrichts bewährt. Die Kosten sollen durch Beiträge der einzelnen Provinzialen aufgebracht werden. Die Ansicht Minister Wang, daß der Volksunterricht die Grundlage jeder Kultur sei, ist zwar mit entscheidender Zustimmung begrüßt worden, doch haben Sachverständige die Schwierigkeiten hervor, die der Durchführung dieses Entwurfs im Wege liegen. In China müssen auch die Kinder der armen Bevölkerung und der äußerst armen Bevölkerung wird es deshalb sehr schwer werden, sie die schon Minderzähler der Familie sind, regelmäßig in die Schule zu schicken. Die Regierung wird bald dahinter kommen, daß sie diese mächtige Mission nicht den Dörfern überlassen darf, sondern daß sie sie selber in die Hand nehmen muß.

Die Parlamentarier im Reich und in den Bundesstaaten.

Das Reich	397	Mitgl. zum Reichstag
Anhalt	46	" " Landtag
Baden (mindestens)	37	Mitgl. d. ersten Kammer
	73	" " z. zweiten "
Bayern	90	Reichsräte
	163	Mitgl. z. zweiten Kammer
Braunschweig	48	zum Landtag
Bremen	150	Mitgl. d. Bürgerschaft
Elsass-Lothringen	42	" " ersten Kammer
	60	" " zweiten "
Hamburg	160	d. Bürgerschaft
Hessen	38	d. ersten Kammer
	58	" " zweiten "
Lippe	21	des Landtags
Lübeck	120	der Bürgerschaft
Odenburg	45	des Landtags
Preussen	385	des Herrenhauses
	443	" Abgeordnetenhaus
Reuss a. L.	15	" Landtags
" j. L.	21	" " "
Sachsen	38	der ersten Kammer
	91	" " zweiten "
Sachsen-Meiningen	32	Landtags
" Koburg-Gotha	30	" " "
" Meiningen	24	" " "
" Weimar	38	" " "
Schwarzburg-Lippe	15	" " "
Schwarzburg-Rudolst.	16	" " "
" Sondershausen	18	" " "
Waldeck	15	" " "
Württemberg (mindestens)	98	" " ersten Kammer
	125	" " zweiten "
Zusammen	2873	Parlamentarier

Das Deutsche Reich verfügt über eine große Anzahl von Parlamentariern, die sich in ihrer Gesamtlänge auf 2873 Personen beläuft. Von diesen gehören 888 den ersten Kammer, 2191 der zweiten Kammer an. Was unsere Frage anbelangt, wie sich die Anzahl auf das Reich

und die Einzelstaaten verteilt. Würde man die in der statistischen Zahl noch das ungeheure Heer der in Kommunalverwaltungen tätigen Stadtparlamentarier rechnen, so würden wir nach erlaunter darüber sein, wieviel Männer um unser Wohl und Wehe befähigt sind.

gang des Sommers mit den Klagen für die Goldreserve an der Behänden der Reichsbank begonnen werden konnte, so deutet die Tatsache, daß schon jetzt nahezu drei Fünftel der Goldreserve gebildet ist, auf einen andauernd günstigen Verlauf der Reichsbank hin. Die Bildung der Goldreserve geschieht durch Ausgabe neuer Reichsgeldscheine, von denen für 100 Millionen Mark Scheine zu 10 Mk. und für 20 Millionen Mark Scheine zu 5 Mk. ausgegeben werden. Mit der Bildung der Silberreserve, ebenfalls in der Höhe von 120 Millionen Mark ist bisher noch nicht begonnen, weil es noch an dem notwendigen Material zur Aufbereitung der Silbererze bei den verschiedenen Mengenanteilen der Reichsbank fehlte.

Werden die Argunien teurer? Zu der von verschiedenen Seiten angeregten Behauptung, daß die neue Argunien eine Verteuerung der Argunien bringe, erklärte der Vorstand des Deutschen Apothekervereins, daß von einer Verteuerung der Argunien nicht die Rede sein könne. Während nämlich für einige selten vorkommende Spezialmittel der Preis geringfügig erhöht wird, um den Apotheker vor direkten Verlusten zu schützen,

übersteigt, daß dieses neue Zentralinstitut die deutschen Interessen ernstlich fördern wird. Daraus schließt, werden in Konten und Schatzamt Zweigabteilungen des Zentralinstituts gegründet werden.

Gerichtshalle.

Burglar. Ein interessanter Prozeß hat sich dieser Tage vor dem hiesigen Schöffengericht abgepielt. Einen Bürger war von der Polizeibehörde ein Strafgebiß angelegt worden, weil er in der Nacht vom 1. November, v. J. aus dem Marktplatz zu laut geschrien hatte. Er erhob Widerspruch. Der Verteidiger wies das Gericht darauf hin, daß es nicht Sache der Polizei sein würde, das Heien der Unmündigen unter Kontrolle zu stellen, und es ist nicht anzugehen, was gegen einen Bürger vorzugehen. Das Gericht erkannte auf Freisprechung.

Frankfurt a. M. Zu dem Prozeß gegen den Kaufmann und Reichstagsabgeordneter Gopi erläuterten den Angeklagten die Verhandlung die Geschworenen den Angeklagten schuldig des Mordes an seiner

Oberleutnant von Sommer laut über den Tisch:

„Herr Leutnant Mühlung — Profit — auf Ihre guten Eltern!“

Wie von der Tarantel geschossen fröhlich Sein zum Stuhle auf, reißt die Kronen zusammen, daß die Sporen flitzen und antwortet übermütig:

„Kroft, Herr Oberleutnant!“

„Nächsten liegt um dessen Mund. Gott sei Dank, der junge Offizier hätte übermütig an haben; auf die Treue seiner Frau baute er selbst, die fäupste ja so was, mit sich selbst und war so vernünftig — so fürstlich vernünftig.“

Zwei Tage später macht Sein seinen Besuch. „Herr Oberleutnant von Sommer zu sprechen?“

Er gibt dem Portier seine Karte und weiß doch ganz genau, daß sein Kommandeur in der Begleitung ist.

„Ja, will gleich selbst nachsehen, Herr Leutnant!“

Nach ein paar Minuten kehrt er zurück. „Der Herr Oberleutnant ist nicht anwesend, aber die gnädige Frau läßt bitten!“

Da hat Seine Mühlung noch einmal tief Atem und folgt dem Portier; in der Brusttasche flüßert der Brief seines Vaters, den er heute frisch erhalten. Der nochmals mahnt an sein Manneswort.

Ein kleiner Offizier den Salon der Herrschaft, er tritt ein, utermt sich anms; auf dem Schreibtische liegt ein angelegener Brief.

Da acht die Tür des Nebenimmers auf,

sie sieht auf der Schwelle. Seine sieht ihr gerade ins Gesicht, er vergißt, eine Verbeugung zu machen, ein Wort zu sagen. Er denkt nur: wie lieb sieht sie aus. Und ihre bunten Augen flackern ihm an, und sie bleibt stumm. Vom Minister drönt es zwölf Uhr, eine Straßenbahn klingelt.

Ein Zucken geht durch seinen Körper, seine Lippen verziehen sich zu einem spöttlichen Lächeln, er findet die Sprache wieder.

„Willkommen in Straßburg, meine gnädigste Frau.“

Wie unter einem Reißhieb auf sie zu kommen, ihre Hände krampfen sich in die Portiere fest, ihr ganzer Körper wankt.

„Sein — das — das habe ich nicht verdient.“

Wie Glotzenteine dringt ihre Stimme an sein Herz, mit einem Satz steht er da vor ihr, ganz dicht. Mit Genugtuung sieht er sie leiden.

„So-o?“

„Die Ihre Lippen aufden, diese jungen, heißen Lippen auf die er er nicht in seinen Lebenskampf seine Kisse gedrückt. Und er weh, reißt er sie jetzt an sich, drückt er wie ein in heßer Glut seinen Mund auf den ihren, dann hält sie ihn fest und läßt ihn immer los — fürs ganze Leben nicht. Aber erst soll sie leben, seinen Mund er nur an sich haften, daß sie, das Weib, die größere Dosis gebracht als er, überlebt er sich nicht.“

Ihre Stimme schwinden, die Hände lösen sich von der Portiere, seine starken Arme umschließen sie, und an seine Brust, seinen widerstrebenden Herzen kehrt ihr die Wohnung zurück. Ein Säugling durchdringt ihren stillen

den Körper, das übergeht in ein Zimmer. Und er hält sie fest und sieht auf sie herab. Da kommt die Liebe über ihn, ungelim reißt er sie hoch und blüht ihr in die Augen, über die die Lider halb zugefallen sind, gierig wie ein Raubtier preßt er seine Lippen auf die ihren, als wolle er ihre Seele in sich saugen; — und sie schlingt die Arme um seinen Nacken und läßt's geschwehen. Minutenlang stehen sie so; allmählich kehrt ihr die Weltung zurück.

„Sein, — ein Gottes willen!“

„Da fährt er auf ein gelendes Lachen schallt durch das Zimmer.“

„Ich gehöre einem andern, — bedente doch, — wann fast sie es.“

„Und dem nehm' ich sein Weib!“

„Sein!“

„Nimm, — dem nehm' ich sein Weib!“

Drohend flingt seine Stimme.

„Du bist von Sinnen!“

„Absolut nicht, ich will, und damit

Vuntum!“

Er tritt auf den Säulen.

„Nimm, alter Sein, ich bitte dich, hab' Erbarmen mit mir.“

„Eben deshalb!“

„Triumpierend sagt er es.“

„Und du halt dein Weib mit mir?“

„Nein, — hab' er.“

„So hart kommt du mir, so hart o Gott, gezeichnet fürs Leben an Sommer und ihm in die Lieben können, — aber das Schlimmste, Sein, — ich muß ihn adien, — ja — a, wenn ich ihn lassen könnte, — lassen, dann erlaß' ich's, — aber ich laß' sie nicht.“

„Vortrefflich tot.“

Ruf!

Weiße Gebiete unseres Vaterlandes sind durch Sturmfluten schwer betroffen. An dem größten Teil der Ostküste Preußens sind durch Bruch der Dünen, Deiche und sonstigen Schutzanlagen eine große Anzahl von Ortschaften unter Wasser gesetzt und an Haus, Land, Vieh und Vorräten schwere Schädigungen verurteilt. Hilfe — und zwar baldige und ausgiebige Hilfe — tut dringend not, um viele unglücklich geratene Mitbürger vor Not und wirtschaftlichem Verfall zu bewahren. Neben der vom Staate und den beteiligten Kommunalverbänden zu erwartenden Hilfe ist ein kraftvolles Eingreifen der freien Liebeshätigkeit dringend erforderlich. Unser Volk, das schon bei so mancher Notlage Hilfsbereitschaft und Opferwilligkeit gezeigt hat, wird mit warmem Herzen und offener Hand auch für diese unsere notleidenden Brüder eintreten.

Wir bitten demgemäß alle hilfsbereiten Frauen und Männer unseres Vaterlandes, überall Sammlungen zu veranstalten und alle Spenden, auch die kleinsten an die örtlichen Sammelstellen abzuführen. Ueber die eingehenden Gaben wird demnächst öffentlich berichtet werden.

Der Protektor:

Wilhelm, Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen

Das Präsidium:

von Dallwitz, Minister des Innern, von Krüger, Wirklicher Geheimer Rat, Freiherr von Siegenberg, Kabinettsrat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Emil Selberg, Kommerzienrat, Schneider, Geheimer Oberregierungsrat und vortragender Rat im Ministerium des Innern, Mitglied der Ständigen Missionen, K. von Koch, Kommerzienrat, Direktor der Deutschen Bank, Schatzmeister.

Das Provinzialkomitee für die Provinz Sachsen

Dr. von Hegel, Oberpräsident
Arnold, Geheimer Kommerzienrat, von Behr, General-Kommissions-Präsident, Benath, Kommerzienrat, Dr. Feiliger, von Fielich, Staatsminister, Freyer, Oberpräsident, von Wittom-Pölschen, Bismarck, Vorsitzender der Handwerkskammer, von Tönnies, Konfessions-Präsident, von Zöbler, Regierungspräsident, Flemming, Kommerzienrat, von Gersdorff, Regierungspräsident, Dr. von Cuyllert, General-Landesfinanzdirektor, Hartman, Oberlandesgerichts-Präsident, Ansgard von Hugel, Vorsitzende des Provinzialverbandes vaterl. Frauenvereine, Herber, Vorsitzender der Handelskammer, Dr. Graf Hohenthal-Pölschen, Dr. Jacobi, General-Inspektor, Kaempfer, Vorsitzender der Handelskammer, Professor Dr. Rottenbach, Rektor der Universität, Rindermann, Eisenbahndirektions-Präsident, Dr. Mann, Landrat, Dr. Lehmann, Geheimer Kommerzienrat, Dr. Westphal, Direktor des Reichsanzeigers, Dr. Nive, Oberbürgermeister, Hange, Oberpostdirektor, Schaaf, Verghauptmann, Schilde, Oberpostdirektor, Dr. Schmidt, Oberbürgermeister, Schöndorf, Vorsitzender der Handwerkskammer, Graf von der Schulenburg-Angern, Landrat, Graf von der Schulenburg-Hesse, Vorsitzender der Landwirtschaftskammer, Seelmann, Präsident der Oberpostdirektion, Seydel, Eisenbahndirektions-Präsident, Stirt von Arnim, Kommandierender General, Sommer, Eisenbahndirektions-Präsident, Schülke, Oberpostdirektor, Sechner, Geheimer Kommerzienrat, Stegemann, Landrat, Fürtz zu Stolberg-Bergerode, Schwierzewski, Pastor, Thierkopf, Vorsitzender der Handwerkskammer, Graf von Wartenleben-Hogasen, Dr. Wähler, Direktor des Provinzial-Schulkollegiums, von Wedel-Biesdorf, Präsident des Herrenhauses, von Wedel, Landrat, Febr. von Wilimowski, Landeshauptmann, Buchswecht, Geheimer Kommerzienrat

Gaben werden entgegengenommen vom Kgl. Landratsamt in Wittenberg vom Magistrat in Remberg und von der Expedition des General-Anzeigers

Brennholz-Fluktion.

Am Montag, den 26. Januar er., von vormittags 11 Uhr an, sollen im Hofhause zu Remberg aus dem Forstrevier Thelenhaide, aus dem Schlägen an Kohwisch und am Tann

- 74 Stk. eichen Steile 2,25 m lang
- 28 rm erlen Nutzholz 2 m lang (Pantoffelholz)
- 220 „ buchen u birken Knüppel I. II. u. III. Kl.
- 15 „ kiefern Knüppel III. Kl.

öffentlich meistbietend verkauft werden. Von Remberg aus werden die Käufer zur Beichtigung zurecht gewiesen. Sachsen, den 13. Januar 1914.

Die Forstverwaltung des Rittergutes Sakhöna
G. Pohlenz.

Spezial-Damenfrisieren

nach neuester Methode, erlernt in Berlin, in und außer dem Hause

Theater-, Ball-, Hochzeits- u. Straßenfrisuren
feiner Damenkopfschwämme oder Champanieren mit elektr. Trockenapparat, sowie alle einschlägigen Haararbeiten werden billig und sauber ausgeführt.
Ansgelämmtes Wirtshaar kauft zu den höchsten Preisen
F. Genzel

Handarbeiten

wie Tisch- und Kaffeedecken, Näh-, Wasch-, Korb-, Tablett-, Serviertisch- und Kommoden-Decken, Wandhänger in Füll- und Klistoff, Ueberhandtücher, Küchentücher, : : Zeitungs- und Bierstehhalter, Taschentücher, Schuhe u. Pantoffeln, Schlittschuhstiefeln

empfehlen zu bedeutend herabgesetzten Preisen Friedrich Heym

Söblers Kaiser-Kalender für das Jahr 1914

Richard Arnold - Buch- und Papierhandlung - Leipzigerstraße

Freitag, den 23. Januar cr.

nachm. 2 Uhr werde ich in Remden bei Remberg in der Tümmelschen Konstruktions- u. Auftrags des Herrn Verwalters

2 Rutschwagen (1 Halbverbed, 1 Hinterlader) im Hiegeleigrunder freitwillig gegen Verzahlung veräußern. — Beichtigung von 1 1/2 Uhr

Wilhelm Hampe
Gerichtsbollk. a. D. u. beid. Versteig. f. d. Res. Wittenberg in Wittenberg.
Prima

Kind- und Kalbfleisch Bettfedern

pa. gerissene und ungerissene sind frisch eingetroffen bei

Karl Müller, Wittenberggerstr. 28

Böhmisch Bock

vorzügliches Getränk aus Stammisch und im Hause empfiehlt in Flaschen und Gebinden

R. Thieme

Schultheiss-Bock

empfehlen

W. Heylmann

Futterkalk

Lebertran für Vieh, Leinöl Leinsamen

empfehlen W. Dahms

Mischobst

Ringäpfel — Quater-Aepfel

Californische Pfäumen

Wännen ohne Kerne

Pflische — Weislingen — Feigen

Aprochiten-Marmelade — Preiselbeeren

empfehlen sehr schön und billig C. G. Pfeil

Toilettenseifen

bessere Marken

Blumen-Buttermilch-Heber-Äitenmilch-Lanolin-Palatin-Teerchwefel-

Wasser-, Ras-, und Galleife empfiehlt

F. G. Glanbia

Seifen

Sämtliche

Gewürze

zum Schlichten ganz oder frisch gemahlen in bester Qualität empfiehlt

Wilhelm Becker

- Schnittäpfel in Quartern
- Ringäpfel
- Pflaumen
- Aprikosen
- Datteln
- Feigen
- Mischobst
- Früchte-
- Conserven
- empfehlen
- August Huhn

Dezimal-Wagen

mit 4, 6 und 8 Zentnern Tragkraft gerichtet, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Friedrich Heym

Straßender Spielfarten

empfehlen

R. Arnold

Malzextraktbonbons

Spitzweigerichbonbons zu haben bei

C. Elbe, Apotheker

Meine Verlobung mit Fräulein Elisabeth Engelschall, Tochter des verstorbenen Herrn Landrichters Dr. Carl Engelschall und seiner Frau Gemahlin Gertrud geb. Haufe in Hamburg beehre ich mich anzukündigen

Kurt von Prosch
Amtsrichter

Reparaturen

an
Fahrrädern □□□□ Nähmaschinen □□□□ Gramophonen und Heissvulkanisieren von Autodecken und Schläuchen werden fachmännisch ausgeführt

Gebr. Rühlische, Wittenberg, Markt 5
(vormals Dator Steiner)

Bockmützen

in großer Auswahl empfiehlt

Rich. Arnold - Buch- und Papierhandlung

Gommlö
Sonntag, den 25. Januar

Großer Masten-Ball

verbunden mit Prämierung der ersten und der besten Damen- und Herren-Maste

Anfang 1/2 7 Uhr — Eintritt 25 Pf., Maste frei
Maste-Garderobe von Sonntag früh ab im Lokal zu haben
Es laßt freundlich ein O. Scheibe

Zur Kinderpflege:

Antiseptischen Streupuder
Hera-Saugflaschen = Gummi-Sauger = Gummi-Unterlagen
Lebertran-Ernulsiön

fließt vorräthig in der
Apothek, Remberg

Galte fiets großes Lager in
Naumann und Dietrich
Nähmaschinen
Ertillastige Masten zu billigsten Preisen
Paul Elstermann
Uhrmacher Lebnigstraße 61

Holzschuhe

mit Ia Rindleder empfiehlt
Friedrich Behm

Ia Valencia-Apfelsinen

Duzend 50 Bfg. extra große
Duzend 80 Bfg. empfiehlt
August Huhn

1913er Konserven

als
Stargenpargel
Breschpargel
Breschbohnen
Schmittbohnen
Junge Erbsen
Gemüse Melange
Spinat

empfehlen
C. G. Pfeil

Für Landwirte!

phosphorsauren Zuckerkalk
Marke A und B
Leinöl = Leinsamen = Viehtran
Viehsalz = Glaubersalz

billigt bei
F. G. Glanbia

ff. Sauerkohl

Apfelsinen = Citronen
empfehlen
Ernst Weber

Sie husten nicht

wenn Sie meine Maltin-Brustbonbons gebrauchen. Paket 25 Pf. Gebt bei
W. Dahms

Lederfett

schwarz und gelb in allen Packungen Lederfett, Lederappretur, Schmiercreme Schuhpolitur i. allen gangbaren Farben
Fahrradöl, Maschinenöl
Zentrifugenöl, Motoröl, Fußbodenöl
Rosenwachs, Benzol
Viehschlehtan, Nisthan, Nisthanöl
Brodmanns Zuckerkalk zu Originalpreisen empfiehlt
W. Becker, Kolonialw. und Drogen

Einen Lehrling

sucht zu Ostern
Frik Friebe, Fleischermeister
Wittenberg - Mühlentstraße 16.

Einen Lehrling

stellt Ostern unter günstigen Bedingungen ein
Fr. Lehmann, Schuhmachermeister.